

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. September

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amthliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Neuenbathalbe:

6 Rm. Buchene, 105 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Rm. Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz;

aus Abt. Mittlerer und Hinterer Pöllert:

12 Rm. Nadelholz-Scheiter, 1 Rm. Birle, 39 Rm. Buchene, 5 Rm. Erlene, 193 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 5 Rm. Buchen, 66 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; ferner 8 Rm. Buchene, 84 Rm. Nadelholz-Weisprügel;

aus Abt. Christophshof an der Straße nach Enzklösterse:

2 Rm. Nadelholz-Späalter, 65 Rm. Nadelholz-Scheiter, 114 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Rm. Eichen-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 39 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; ferner 92 Rm. Nadelholz-Weisprügel.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Obstausstellung.

Die am Sonntag den 23. September ds. J. im neuen Schulhause zu Neuenbürg stattfindende Bezirksobstausstellung, zu deren zahlreichen Besuche hiemit freundlichst eingeladen wird, wird vormittags 11 Uhr eröffnet und abends 6 Uhr geschlossen.

Das Eintrittsgeld beträgt 20 S. Vereinsmitglieder und Aussteller haben freien Zutritt.

Nachmittags 2 Uhr wird in den Ausstellungsräumen eine Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Vereins abgehalten werden, bei welcher Herr Baumschulbesitzer Weiß von Ottenhausen einen Vortrag über Obstbau mit Demonstrationen halten wird. Zahlreiche Beteiligung, auch von Nichtvereinsmitgliedern ist erwünscht.

Die verehrl. Ausschußmitglieder werden gebeten, sich möglichst schon bei Eröffnung der Ausstellung einzufinden.

Den 19. September 1888.

Vereinsvorstand

Oberamtmann Hofmann.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Da in Folge des großen Mangels an Strennmitteln und Ausfalls an Futter mit Sicherheit anzunehmen ist, daß sowohl die Kraftfuttermittel als Strennmittel und Kunstdünger im folgenden Winter beziehungsweise Frühjahr eine erhebliche Preissteigerung erfahren werden, so beabsichtigt der Verein jetzt schon seine Einkäufe zu machen und offeriert den Vereinsmitgliedern

Kraftfuttermittel:

Mohnfuchen weiß M 10.50 pr. 100 kg.
blau " 11. " " "
Sesamfuchen " 11. " " "
Repsfuchen " 13.50 " " "

Strennmittel:

Torfmuß in Ballen von 200 Pfd.
ca. M 1.90 pr. Ztr.

Kunstdünger:

Chilijalpeter ca. M 11.25 pr. Ztr.
Guano Superphosphat " " 8.20 " "
Gedämpftes Knochenmehl " " 5.70 " "
Kalisuperphosphat " " 4.80 " "
Thomasphosphatmehl mit Kainit " " 2.80 " "
Thomasphosphatmehl allein " " 2.60 " "

Bestellungen wollen spätestens bis zum 1. Oktober d. J.

bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamts-tierarzt Böpple gemacht werden.

Dabei wird daran erinnert, daß der Verein die beste und billigste Bezugsquelle ist und daß kein Mitglied diese Gelegenheit zum Einkauf veräußern sollte.

Den 19. September 1888.

Vereinsvorstand

Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 19. Sept. 1888.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, sowie für die reichliche Blumenpende, sagen wir, da es uns unmöglich, einzeln zu danken, auf diesem Wege unsern

wärmsten Dank.

Mathilde Bäuerle
mit ihren Söhnen.

Bezirks-Frankenkasse Neuenbürg.

1500—2000 Mark

können in beliebigen Beträgen gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.
Den 18. Septbr. 1888.

Kassier Kübler.

Pforzheim.

Versteigerung von Spezereiwaren mit der Ladeneinrichtung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Kaufmann Karl Schneider in Pforzheim in seinem Ladenlokal in der Behauung östliche Karl-Friedrichstraße Nr 6 am Montag den 24. September d. J. von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an

seinen Gesamtvorrat an Spezereiwaren aller Art und Gattung und eine komplette Ladeneinrichtung mit allen dazugehörigen kleinen Requisite durch den Unterzeichneten gegen Barzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.
Den 15. September 1888.

Adolph Habersroh,
Geschäftsgent.

Dennach.

Sägmühle-Verkauf.

Die Teilhaber der Dennacher Sägmühle verkaufen am Dienstag den 25. September d. J. mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus die sogen. Unter-Dennacher Sägmühle, eingeteilt zu 600 Schnitt an der Syach mit Wasserkraft und dem dazu gehörigen Wohnhaus, sowie 17 a 60 qm dabei befindlichen Wiesen zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 17. September 1888.

J. A.

Schultheiß Aldinger.

Freiwillige Feuerwehr.

Uebung

des 4. Zugs

Samstag den 22. September
abends 5 Uhr

Das Kommando.



Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt
J. Nech.



Liebenzell.
Dr. Lütje
 ist vom 24. September bis 7. November wegen Einberufung zum Militär
verreist.
 Während dieser Zeit wird Herr Oberamtsarzt **Dr. Müller** von
 Calw jeden Sonntag und Donnerstag nachmittags 3 Uhr im Hirsch zu
 Liebenzell zu sprechen sein.
 Ebenso hat sich auch Herr Wundarzt **Krafft** von Calw bereit
 erklärt, in dringenden Fällen die Waldorte zu besuchen.

Söfen.
 Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur
Feier unserer Hochzeit
 auf nächsten Samstag den 22. September
 in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
 aufs freundlichste einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Ein-
 ladung anzunehmen.
Friedr. Gall, **Christine Dittus,**
 Sohn des Johs. Gall Tochter des † Jakob Dittus
 von Spielberg. von Schömburg.

Köchin-Gesuch.
 Ein geübtes Mädchen, das selbständig
 gut bürgerlich kochen kann und in den
 häuslichen Arbeiten tüchtig ist, findet auf
 Michaeli Stelle, ebenso ein **Kinder-
 mädchen**, ein ganz zuverlässiges tüchtiges,
 feinenfalls unter 20 Jahren, das in den
 häuslichen Arbeiten, hauptsächlich im Bügeln
 erfahren ist, bei Frau **G. Werner,**
 Pforzheim, Louisestr. 26.

Neuenbürg.
Mostpreßtücher,
 häufene, empfiehlt
Wm. G. Blain, Seiler.

Loeplund's pepton.
Kindermilch
 für Säuglinge, sowie pepton.
**Milch-Zwieback-
 Mehl** L. entwöhnte Kinder, sind
 mit bester Alpenmilch
 hergestellt u. von vielen Aerzten als
 sehr nahrhaft u. knochenbildend em-
 pfohlen. Näheres darüber enthält Dr.
 Nachtigal's Schriftchen über die Er-
 nährung und Gesundheitspflege der
 Kinder, das in allen Apotheken
 gratis und auch franco von **Eduard
 Loeplund** in Stuttgart zu haben ist.

Calmbach.
Ein größeres Logis
 habe bis Mitte Dezember zu vermieten,
 sowie ein kleineres, welches sofort beziehbar.
Ph. Barth zur Rose.

Ein kräftiges zuverlässiges
Mädchen,
 das auch melken kann, wird gesucht.
 Von wem sagt die Redaktion.

des Württbg.
Kunstvereins
 Für Wiederverkäufer
 mit höchstem Rabatt.
Volksfestlose
 5 Volksfest und 6 Kunstvereins-Lose
 für 10 M versendet
Eberh. Feher, Generalagentur
 Stuttgart.

Neuenbürg.
6 grüne Weinfässer
 von 300—600 Liter haltend, hat billigst
 zu verkaufen
Johann Köf.

Zwei möblierte ineinandergehende
Zimmer,
 wovon eines heizbar, an der Hauptstraße
 sind zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gutes Mostobst
 liefert in Wagenladungen, welche Brat-
 birnen (Champagner) zu 3 M pr. Ztr.
 franko Neckarjulin verladen, Rasselbacher
 und Gedelsbacher Mostbirnen (Bratbirnen)
 zu 2 M 80 und Apfel zu 3 M 20
 pr. Ztr. franko Dehringen verladen,
Oberamtsbaumwart Schmidt,
 Pfedelbach, St. Dehringen.

Katharinenthalerhof bei Pforzheim.
Schönen braunen Saatkinkel
 hat zu verkaufen
J. Köhler, Gutspächter.

Kronik.

Deutschland.

Aus dem mitteleuropäischen Bündnisse
 ist die Gepflogenheit eines alljährlichen
 Zusammentreffens der leitenden Minister
 der verbündeten Mächte hervorgegangen.
 So wenig diese Sitte politisch bedeutungs-
 los ist, so wenig ist sie geeignet, Besorg-
 nisse irgend welcher Art hervorzurufen.
 Selbst die dem Bündnis übelgesinnten
 Politiker können das Zugeständnis nicht
 verweigern, daß solchen Besprechungen nie-
 mals eine Erschütterung, sondern vielmehr
 stets eine Befestigung der europäischen
 Lage gefolgt ist.

Berlin, 17. Sept. Gestern wohnte
 Staatsminister Graf Bismarck dem
 Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser bei,
 nachdem er kurz vorher aus Friedrichsruh
 eingetroffen war. Heute früh reiste der-
 selbe nach Rußland zum Grafen Schwa-
 loff ab. (F. Z.)

München, 17. Sept. Der Prinz-
 Regent trat mit dem Reisegefolge heute
 7 Uhr in großer Gala die Reise nach der
 Pfalz an.

Zur Reise des Prinzregenten
 von Bayern nach der Pfalz sagt das
 „Frl. Journ.“ u. a.: „Nach Jahrzehnten
 zum erstenmale wird heute ein bayerisches
 Staatsoberhaupt den Fuß auf den ge-
 segneten Boden der sonnigen Pfalz setzen.
 Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern
 Verweser, hat nach der Uebernahme der
 Regentschaft auf zwei Reisen die alt-
 bayerischen und fränkischen Landesteile be-
 sucht und wird nun in dem Begrüßungs-
 jubel seiner Unterthanen auf dem linken
 Ufer des Rheins den Dank für eine zwei-
 jährige weise und segensvolle Regierung
 empfangen. Der begeisterte Empfang, den
 der Prinzregent in der Rheinpfalz er-
 wartet, wird in der That ein reiner Aus-
 druck der Uebereinstimmung sein, in welcher
 sich die Regierungsgrundsätze des Regenten
 mit den Wünschen und Ueberzeugungen
 der Bevölkerung befindet. Kerndeutsch und
 freigesinnt, wie die Pfalz vielen deutschen
 Landschaften voranleuchtet, bringt sie der
 bundestreuen und die freiheitlichen Ein-
 richtungen beschützenden Regierung ihres
 Herrschers die treueste Dankbarkeit ent-
 gegen.“

Stettin, 16. Sept. (Heiteres vom
 Juristentage.) Als es sich auf dem Juristen-
 tage darum handelte, für die verschiedenen
 Abteilungen die Beratungsgegenstände fest-
 zustellen, war man längere Zeit darüber
 uneinig, welcher der drei Abteilungen man
 die Wahlprüfungssache überweisen sollte.
 Unter allgemeiner Heiterkeit schlug einer
 der Anwesenden vor, das Thema mit der
 Frage der Viehmängel zu vereinigen
 und so das Thema der „Stimmvieh-
 mängel“ zur Debatte zu stellen.

Pforzheim, 17. Sept. Gestern
 abend 8 Uhr wurde bei dem plötzlich aus-
 gebrochenen Gewitter der 29jährige Ablöser
 Bürger von Erzingen auf der Bahnlinie
 beim sog. Luisenübergang vom Blitz ge-
 troffen und an Arm und Fuß gelähmt.
 Bürger wurde nach Hause verbracht und
 hofft man auf seine Wiederherstellung.

Pforzheim, 18. Sept. Zur Feier
 der Grundsteinlegung der katholischen
 Kirche findet am Sonntag feierliche Pro-



zeßion von der bisherigen Kirche bis zum Hauptplatze statt, an der sich auch Abordnungen auswärtiger katholischer Männer- und Gesellenvereine mit ihren Vereinsführern beteiligten. (P. B.)

Württemberg.

Friedrichshafen, 16. Septbr. Ihre Majestäten der König und die Königin werden am Dienstag den 25. d. M., nach Stuttgart zurückkehren, um daselbst den in den darauf folgenden Tagen erwarteten Besuch Seiner Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preußen zu empfangen. — Eine Rückkehr Ihrer Majestäten hierher ist nicht beabsichtigt.

Friedrichshafen, 15. Septbr. Heute früh haben S. Kais. Hoh. die Frau Herzogin Wera mit S. K. H. den Herzoginnen Elsa und Olga das K. Hoflager nach längerem Aufenthalt verlassen, um wieder auf Villa Berg Wohnung zu nehmen.

Stuttgart, 16. Septbr. Nachdem seit gestern die amtliche Bestätigung der Nachricht vorliegt, daß der Kaiser zum Besuche unseres Königspaares nach Stuttgart kommen wird und zwar am 28. Sept., ist unsere Bevölkerung begreiflicherweise sehr erfreut darüber, daß ihr Gelegenheits gegeben ist, den jungen Kaiser begrüßen zu können. Der Kaiser wird hier im linken Schloßflügel, in den Oldenburgischen Zimmern wohnen, wo auch sein Großvater und Vater schon mehrfach gewohnt haben. Der ganze Flügel wird neu hergerichtet.

Ueber den Eisenbahn-Unfall in Unterböbblingen entnehmen wir dem St.-Anz. folgendes weitere:

Bei dem Zusammenstoß beider Züge wurden von den in Zug 41 befindlichen Reisenden und Bediensteten getötet: Der 10 Jahre alte Sohn des Fabrikant Ziegler in Cannstatt, sowie der verheiratete Hilfskondukteur Beck in Stuttgart;

verletzt erheblich: Fabrikant Ziegler in Cannstatt und dessen Ehefrau; weniger erheblich: 2 Kinder des Fabrikanten Ziegler.

Ferner wurden verletzt: Alois Hartmann von Reckberg, Mathäus Bauer von Deichenhof und Bernhard Eisele von Heizenbach, sowie der Führer und der Heizer von Zug 41 Ackermann und Kurz, beide in Aalen stationiert.

Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle und zwar in der Person der Ärzte: Dr. Dr. Linser und Bosh von Aalen, Weiß von Gmünd und Keller von Heubach. Von Stuttgart aus wurde Dr. Albert Zeller an die Unfallstelle entsendet. Die am schwersten betroffene Familie des Fabrikanten Ziegler konnte mit dem um 2 Uhr 12 Minuten nachm. Unterböbblingen passierenden Personenzug Nr. 48 in einem zum Krankentransport hergerichteten Güterwagen unter ärztlicher Begleitung nach Cannstatt verbracht werden. Alois Hartmann, welcher einen Knöchelbruch erlitten hat, wurde nach ärztlicher Behandlung in einem Fuhrwerk nach Gmünd verbracht. Die übrigen Verletzten konnten mit den gewöhnlichen Zügen die Heimreise antreten. Von den Reisenden und den Bediensteten des Zugs 622 wurde niemand verletzt.

An Fahrmaterial wurden beschädigt die beiden Lokomotiven der Züge 41 und

622, der Gepädwagen und 1 Personenwagen I. und II. Kl. von Zug 622, ferner der Sicherheitswagen und 1 Personenwagen des Zugs 41. Der Materialschaden wird auf ca. 2000 M. geschätzt.

Veranlassung zu dem bedauerlichen Unfall gab das gegen ganz bestimmte und ausdrückliche Fahrdienstvorschriften verstößende Rangiermännchen des Zuges 622 auf dem von dem zu erwartenden Personenzug 41 gleichfalls zu befahrenden Hauptgeleise und zwar unmittelbar vor fahrplanmäßiger Ankunft des Zuges 41. Zur Zeit des Unfalls herrschte, nach Angabe unbeteiligter Zeugen, ziemlich starker Nebel. Von der Eisenbahnbehörde und der Staatsanwaltschaft waren alsbald Vertreter an Ort und Stelle.

Die schuldigen Bediensteten sind ihrer Amtshandlung enthoben.

(Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Stuttgart.) Der Personenzug 225 a (Stuttgart—Eutingen) ab Stuttgart 2 Uhr 10 nachm. ist gestern bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Stuttgart in Folge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Bei dem Unfall wurde der Hilfsbremser Sproll, 26 Jahre alt, getötet, und der Hilfswagenwärter Belge, 25 Jahre alt, verheiratet, schwerverletzt; Tötungen oder Verletzungen von Reisenden kamen glücklicherweise nicht vor. — Beschädigt sind die Schiebmaschine, sowie ein Güterwagen und ein Personenwagen.

Die Ursache der Entgleisung ist folgende: Von Seiten eines Zentralwärters wurde die Ausfahrt des Zugs 225 a aus dem Bahnhof Stuttgart an dem Blockapparat der Betriebsinspektion gemeldet, ehe der Zug die gesamte Fahrstraße zurückgelegt hatte; die Fahrstraße wurde hierauf von Seiten des Signalbeamten freigegeben.

Unglücklicherweise stellte zur gleichen Zeit ein zum Einlernen in die Zentralbude kommandierter Hilfswärter statt der ihm bezeichneten für den Zug 225 a überhaupt nicht in Betracht kommenden Weiche 54 die in der Fahrstraße des ausfahrenden Zugs gelegene freigegebene Weiche 50 irrtümlich in dem Augenblick um, als der Rest des Zugs sich noch auf dieser Weiche befand. Die 3 letzten Wagen des Zugs 225 a wurden in Folge dessen samt der Schiebmaschine auf das zum Güterbahnhof führende Geleise abgelenkt und entgleisten. Ein bei dem Unfall beteiligter Eisenbahnbediensteter ist verhaftet. (St.-Anz.)

Stuttgart, 17. Sept. Heute nacht 11 Uhr ist das Rothebühlstraße im Dienst stehende Mädchen, Anna Kern von Backnang, von ihrem Liebhaber Christof Käfer von Hochdorf mittelst eines Messers erstochen worden. Die That wurde in einem Gäßchen hinter der Scholl'schen Wirtschaft am alten Postplatz begangen; der Thäter wurde zum Verbrechen dadurch veranlaßt, daß das Mädchen, welches einer begüterten Familie angehört, ihm das Verhältnis kündigte, nachdem sie nachmittags noch, von einer Freundin begleitet, einen Spaziergang mit ihm gemacht hatte. Einer früher ausgesprochenen Drohung gemäß, stach er ihr sein Messer tief in die rechte Seite des Halses und flüchtete sich, während das Mädchen ihrem nahe gelegenen Hause zueilte. Sie erreichte daselbst, aber auf

Treppe brach sie zusammen; das Blut strömte heraus. Als sie entdeckt und ihr Dienstherr gerufen wurde, welcher sofort die Polizei holte, röchelte die Schwerverwundete noch. Als bald darauf die Polizei und Gäste aus dem Zentralhof hinzukamen, war der Tod schon eingetreten. Das Mädchen wird von ihrer Dienstherrschaft als brav und fleißig geschildert; der Thäter ist in Cannstatt verhaftet worden und hat die That eingestanden.

Stuttgart, 18. Sept. Die Württ. Notenbank hat den Zinsfuß für Wechsel auf 4 Proz., für Darlehen auf diverse Wertpapiere auf 5 Proz. und für Darlehen auf deutsche Staatspapiere auf 4 1/2 Proz. erhöht.

Cannstatt, 17. Septbr. Der Uffkirchhof sah gestern eine ungewohnt zahlreiche Menge Leidtragender versammelt; die Beerdigung des zu Wilddab am 13. nach kurzem Krankenlager verstorbenen langjährigen Badearztes von Wilddab, Hofrat Dr. v. Burckhardt, fand daselbst statt. Am Grabe stand als nächster Leidtragender der Sohn, Medizinalrat Dr. Burckhardt; daneben Generalleutnant v. Grävenitz, Major v. Grävenitz, Konsistorial-Präs. Frhr. v. Gemmingen, Frhr. v. Simolin-Bathory, Hofmarschall, und weitere Herren. Auch die Bürgerschaft von Wilddab war vertreten. Der Sarg war in der Kirche aufgebahrt. Defan Rooschütz erwähnte am Grabe, der Verstorbene sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch im Mutter Schoß der heimatischen Erde niedergelegt worden, er, der treue anhängliche Sohn der Stadt Cannstatt, ihr hochgeschätzter Ehrenbürger; er hat sich seine letzte Ruhestätte an der Seite seiner Eltern gewählt, dort, wo er die frohe Jugend im Vaterhaus verlebte, wo er seinen Hausstand gegründet und wo er 10 Jahre im Segen in seinem Berufe gewirkt. 43 Jahre lang dem Berufe obzuliegen, sei ihm beschieden gewesen und bis in die letzten Wochen sei ihm die geistige Frische und Kraft voll erhalten geblieben. Ueber 30 Jahre habe er seines Berufes gewaltet an der wunderbaren Quelle, in welche so ungewöhnliche Heilkräfte gelegt seien. Der Uffkirchhof hat schon so manchen ausgezeichneten Mann in seinen Schoß aufgenommen: seit gestern ruht ein braver Mann mehr in seiner kühlen Erde. (S. M.)

Hall, 16. Sept. Gestern abend gegen 7 Uhr entstand Feuerlärm. Im Keller eines Glaswarengeschäfts hatte eine Benzinexplosion stattgefunden, als die Magd mit einer Laterne hinabgegangen war, um Benzin heraufzuholen. Die Magd, deren Kleider alsbald Feuer gefangen hatten, rannte — eine brennende Fackel — auf die Straße, wo es erst nach einiger Zeit gelang, die Flammen zu ersticken. Die Unglückliche trug so schwere Brandwunden davon, daß sie noch in der Nacht denselben erlag. Auch die Frau und der Sohn des Hauses erlitten Brandwunden. Im Keller selbst war das Feuer bald gelöscht und weitere Gefahr bald abgewendet. (St.-Anz.)

Stuttgart, 17. Sept. (Hopfenmarkt.) Der heutige Hopfenmarkt war mit ca. 200 Ballen befahren. Die Käufer hielten sich ziemlich reserviert, so daß der



Verkauf langsam von statten ging, da es namentlich an sackbarer, guter Ware mangelte. Verkäufe konnten von 80 bis 120 M. notiert werden. (St.-Anz.)

Stuttgart, 18. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 400 Zentner. Preis 3 M 50 Pf. bis 4 M 50 Pf. pr. Ztr. — Filderkraut: 7000 St. Preis 12 bis 14 M per 100 St. — Mostobst: 1500 Ztr. Preis 2 M 30 Pf. bis 2 M 60 Pf. pr. Zentner.

Schweiz.

Die Schweiz macht gegenwärtig große Anstrengungen, ihre Wehrkraft auf eine zeitgemäße Stufe zu bringen.

Ausland.

Der Umstand, daß Boulanger noch immer keine Lust zu verespüren scheint, sein Versteck zu verlassen, giebt Derouledé einigen Mut, sich wieder in Erinnerung zu bringen. Vor Tausenden von Zuhörern machte er nämlich gestern in Paris seinem gepreßten Herzen Lust durch eine Rede, in welcher er seinem glühendsten Deutschenhaß Ausdruck verlieh. Wenn hierbei etwas erstaunlich ist, so ist es die Ausdauer unserer westlichen Nachbarn, Herrn Derouledé nicht langweilig zu finden.

Der Brotkrieg in Paris hat erfreulicher Weise bereits sein Ende erreicht. In St. Denis und St. Ouen bei Paris ist gestern öffentlich Brot verteilt worden und, da beinahe sämtliche Bäder wieder eröffnet hatten, ist die Ruhe nicht wieder gestört worden.

Eine interessante, aber noch zu bestätigende Nachricht bringt der „Diritto.“ Danach hätte Griechenland in Berliner offiziellen Kreisen die Absicht kundgegeben, sich ebenfalls an die europäische Friedensliga anzuschließen, und es sei dieser Wunsch hier mit großer Genugthuung aufgenommen worden.

Miszellen.

Wildbad im Jahre 1819.

Ein zeitgenössischer Schriftsteller beschreibt im Jahre 1819 die Zustände in Wildbad folgendermaßen:

König Friedrich ließ auf dem Marktplatz neben den Bädern ein großes Haus erbauen (1799 das sogenannte kgl. Palais und späteres Badhotel), in dem bei übler Bitterung die Badegäste sich in einem sehr langen Saal unterhalten und mit Tänzen belustigen können. Gewöhnlich ist an allen Sonn- und Feiertagen in diesem Hause öffentlicher Tanz, der von der ganzen Umgegend sehr häufig besucht wird. Das Haus selbst wird nur von solchen Badegästen bewohnt, denen der König die besondere Erlaubnis hiezu erteilt. Auf dem Platz vor diesem kgl. Gebäude, das den meisten Gasthöfen gegenüber liegt, ist alle Morgen und Abend Musik, zu deren Unterhalt jeder Badegast über die Badezeit sich zu einem kleinen wöchentlichen Beitrag unterzeichnet. In der Stadt sind mehrere Gasthöfe, von denen sich in der neueren Zeit vorzüglich die Gasthöfe zum König v. Württemberg (untere Hälfte des Hôtels Klumpp, früher an derselben Stelle auch Gasthaus zum „Engel“ und ursprünglich der von

Umland besungene Gasthof zum „Spieß,“) zum „Bären“ (Hôtel Klumpp) und zum „grünen Baum“ sich auszeichnen, in denen die Badegäste gute Zimmer und an öffentlichen Wirtstafeln gute Bewirtung finden. In dem Gasthof zum „König v. Württemberg“ ist ein schöner, großer Tanzsaal gebaut. Die Preise für die Zimmer und die Kost werden alle Jahre für die 3 Badeorte Teinach, Liebenzell und Wildbad von den königlichen Oberämtern in Calw und Neuenbürg bestimmt, und sind sehr mäßig. (was würden unsere Höteliere dazu sagen?) Der Mittagstisch kostet gewöhnlich 48 Kreuzer (1 M 40 Pf.) und ein Zimmer wöchentlich 1 bis 4 Gulden (2 bis 7 M). Wenn es in den Gasthöfen an Raum gebricht, so werden die Badegäste in Privathäuser aufgenommen, wo mehrere Einrichtungen für ihre Bequemlichkeiten getroffen sind. Die Glücksspiele sind in ganz Württemberg und also auch im hiesigen Badort strenge verboten. Wenn das Wildbad dadurch vielleicht manchen Badegast weniger zählt, so erhält es sich dagegen auch manchen, der es etwa nur einmal hätte besuchen können, als jährlichen Badegast auf die größere Zeit seines Lebens. Das Bad wird häufig besucht: im letzten Jahre (1818) stieg die Anzahl der angeseheneren Badegäste über 300 (sage und schreibe dreihundert!) (F.)

Es thut ordentlich wohl, von einem unbefangenen, sogar dankbaren Franzosen zu hören, noch dazu aus Bazeille, wo es bei der Schlacht am 1. September 1870 grauenhaft zugeht. Damals rettete ein deutscher Soldat einem französischen Einwohner, dessen Haus in Flammen aufging, das Leben und der Franzose vergaß das nicht. Er hat seinem Retter, einem Brauburschen in Frankfurt, 2500 Francs in seinem Testament vermacht und seine Tochter verpflichtet, demselben bis zu seinem Tod jährlich 150 Mark zu zahlen.

(Eine ergötzliche Geschichte) wird aus einem Kanton der Schweiz berichtet. Der Schulinspektor entdeckt, daß das Schloß an der Karzerthüre fehlt. Er erstattet sofort bei der Erziehungsdirektion entrüstet Anzeige. Die Erziehungsdirektion macht Mitteilung an die Baudirektion, die Baudirektion an das Bau-Inspektorat. Das Bau-Inspektorat untersucht den Thatbestand und findet das Schloß an seinem Platze und die Sache ganz in Ordnung. Das Schloß war nämlich einer Reparatur wegen weggenommen und andern Tags wieder befestigt worden. Das Bau-Inspektorat macht alsbald von diesem Sachbefunde der Baudirektion, und diese der Erziehungsdirektion Mitteilung, von wo die beruhigende Erklärung an den Schulinspektor gelangt, daß das Karzerthürschloß wieder an seinem Orte sei. Schließlich schreibt der Schulinspektor in seinem Bericht an den betreffenden Lehrer, es habe unangenehm berührt, daß s. Z. das Schloß an der Karzerthüre gefehlt habe. Das amtliche Schulblatt endigt diesen getreuen Bericht mit den höflichen Worten: „Sollte irgend eine Instanz vergessen worden sein, so bitten wir um Entschuldigung,

indem es nicht in unserer Absicht lag, jemand durch Uebergehung „wissentlich oder unwissentlich zu beleidigen.“

(Ein Hase im Frack.) In der Buchenberger Gegend bei Wien wurde einmal eine Jagd abgehalten. Zur Belustigung eines Gastes zog ein Jäger einem Feldhasen, welchen er vorher gefangen hatte, einen eigens gemachten Frack und Höschen an, und brachte ihn in diesem Anzug in die Schutzlinie des Gastes. Dieser mußte derart über das possierliche Tier lachen, daß er den Schuß ganz verfehlte und auch allen übrigen Schützen gelang es nicht, den kostümierten Hasen zu treffen, welcher schließlich glücklich in den Wald entkam, wo er sich nun zum Schrecken seiner Kameraden lange herumgetrieben haben mag.

Änderungen

in den Postverbindungen:

Ettlingen-Herrenalb:

Mit dem 15. September ist der zweite Wagen aus Ettlingen 7 Uhr 45 in Herrenalb 10 Uhr 45; aus Herrenalb 4 Uhr 45 in Ettlingen 7 Uhr 5 eingestelt.

Gernsbach-Herrenalb:

Vom 16. September an fahrende Botenpost aus Gernsbach 8 Uhr in Herrenalb 8 Uhr 10; aus Herrenalb 1 Uhr 30 in Gernsbach 3 Uhr 15.

Die Fahrten Höfen-Herrenalb

sind mit dem 15. September eingestelt.

(Naturspiel.) „Merkwürdig! Auf den alten Bildern bin ich so jung und auf den jüngsten so alt!“

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das vierte Quartal 1888.

Die geehrten Abonnenten sind freundlich gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Verendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirkksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

EX 70-588

